

# Rathaus-Korrespondenz

HERAUSGEGEBEN VOM MAGISTRAT DER STADT WIEN, MAGISTRATSDIREKTION - PRESSESTELLE

WIEN I, RATHAUS, I. STOCK, TUR 309 b - TELEFON: 42 801, KLAPPEN 2232, 2233, 2236

FÜR DEN INHALT VERANTWORTLICH: WILHELM ADAMETZ

Dienstag, 24. August 1965

Blatt 2176

## Jugendliche Gäste im Wiener Rathaus

=====

24. August (RK) Als kinderpsychologisches Naturtalent entpuppte sich heute vormittag Baustadtrat Heller bei der Begrüßung von 300 Kindern aus Süddeutschland, die von der deutschen "Arbeiterwohlfahrt" zu einem Erholungsaufenthalt nach Wien geschickt wurden. Er verstand es nämlich, in seiner kurzen Ansprache die hinter uns liegenden Kriegssereignisse und Aufbauleistungen so kindertümlich darzustellen, daß auch die jüngsten der Ferienkinder sichtlich gebannt den launigen Worten des Stadtrates zu folgen vermochten. Die jungen Gäste revanchierten sich mit einigen Liedern, nahmen mit großem Appetit eine Jause zu sich und kletterten dann, vom Wiener Charme angetan, fröhlich in die Autobusse, die die Stadt Wien ihnen für eine Besichtigungsfahrt zur Verfügung gestellt hat.

- - -

## Rundfahrten "Neues Wien"

=====

24. August (RK) Donnerstag, den 26. August, Route 4 mit Verkehrsbauwerk Schottentor mit Tiefgarage, Zentrale der Wasserwerke mit Vortrag über die Wasserversorgung Wiens, Ausbau des Mariahilfer Gürtels, Baustelle Matzleinsdorfer Gürtel, Krankenhaus Rudolfstiftung, Assanierung Alt-Erdberg, Ausgestaltung der Donaukanalufer und Verkehrszentrum Landstraße sowie sonstigen städtischen Anlagen und Einrichtungen. Abfahrt vom Rathaus, 1, Lichtenfelsgasse 2, um 13.30 Uhr.

- - -

Bürgermeister Marek beglückwünscht Robert Stolz  
=====

24. August (RK) Morgen begeht Professor Robert Stolz in seiner Wahl-Heimatstadt Wien wieder einmal bei bester Gesundheit sein Geburtstagsfest. Aus diesem Anlaß richtete Bürgermeister Marek folgendes Glückwunschsreiben an den Jubilar:

"Empfangen Sie dieses Glückwunschsreiben, das ich anläßlich Ihres morgigen Geburtsfestes im Namen der Stadtverwaltung und im eigenen Namen an Sie richte, als Ausdruck aufrichtiger Wertschätzung, als Zeichen freundschaftlicher Gesinnung, als Unterpfand dauernder fester Verbundenheit!

Es gibt kaum einen Künstler, der sich bei uns an Popularität mit Ihnen messen kann. Diese ist in Ihrem Falle wohlbegründet und psychologisch begreiflich. Erscheinen Sie doch uns allen als eine Art musikalischer Genius des Wiener-tums, dem es gegeben ist, in Töne zu fassen, was uns im Ab und Auf des Daseins bewegt, dessen Flüchtigkeit wir mit leiser Wehmut, aber ebenso gefaßt zur Kenntnis nehmen, wie wir dazu bereit sind, der Lebenslust zu huldigen und fröhlich zu sein, wann immer Zeit dazu ist.

Dem Zauber Ihrer Weisen kann sich niemand entziehen, am wenigsten der echte Wiener, der sich von ihnen im Innersten berührt fühlt, sooft sie an sein Ohr dringen.

Mögen noch viele schöne Jahre vor Ihnen liegen, mögen Sie noch lange unser 'Stolz' bleiben!"

- - -

Aktion "Nachbarschaftshilfe" darf nicht einschlafen!  
=====

24. August (RK) In diesem Monat ist es ein Jahr, daß Stadtrat Maria Jacobi die Wiener dazu aufgerufen hat, ihre Mitmenschen, die Hilfe brauchen und denen vielleicht mit einem guten Wort oder mit etwas Aufmerksamkeit schon geholfen werden kann, nicht zu vergessen. Das Wohlfahrtsamt der Stadt Wien ließ im Rahmen dieser Aktion leuchtend rote Plakate anfertigen, die in allen Häusern affichiert wurden und folgenden Text tragen:

"Vergiß nicht, vielleicht braucht Dein Nachbar - ein alter Mensch, ein Kind, irgend jemand - in diesem Augenblick Deine Hilfe. Manchmal hilft schon ein gutes Wort. Manchmal rettet Aufmerksamkeit und rasches Handeln ein Leben!"

Die Wiener Bezirksvorsteher, Fürsorgeräte und Hausbesorger haben nach Kräften dazu beigetragen, daß diese Plakate überall an gut sichtbarer **Stelle** angebracht wurden.

Das Echo der Öffentlichkeit war ein sehr positives. Vor allem hat der Aufruf in vielen konkreten Einzelfällen wirkliche Resultate gezeitigt. Man weiß natürlich nicht genau, wieviele Menschen sich auf Grund der Aktion mehr als bisher um ihre Umgebung kümmerten. Die bekannt gewordenen Fälle lassen jedoch darauf schließen, daß die Wiener von der "Jacobi-Aktion" in großer Zahl angesprochen worden sind.

Da die Hausanschlüge mittlerweile vielfach abgerissen wurden oder verloren gegangen sind, sollen sie nun in einer zweiten Auflage der "Aktion Nachbarschaftshilfe" erneuert werden, die in dieser Woche vorgenommen wird. Stadtrat Maria Jacobi hat zu diesem Zweck alle Wiener Bezirksvorsteher, Fürsorgeräte und Hauswarte angeschrieben und sie um ihre abermalige Unterstützung in dieser Sache ersucht.

Rohrbruch in der Brünner Straße  
=====

24. August (RK) Heute um 5.30 Uhr früh wurde im 21. Bezirk, Kreuzung Brünner Straße-Peitlgasse ein Rohrgebrecben entdeckt. Wie die Monteure der Wiener Wasserwerke feststellten, trat dieses Gebrechen an einem Transportrohrstrang auf, so daß die unmittelbare Wasserversorgung davon nicht betroffen wurde. Durch den Rohrbruch brach ein Teil der Fahrbahndecke ein, der Autoverkehr stadtauswärts mußte über die Hermann Bahr-Straße umgeleitet werden. Der Verkehr der Straßenbahnlinie 31 war nur kurze Zeit, nämlich von 5.30 Uhr bis 6.38 Uhr, unterbrochen. Die Arbeiten zur Behebung des Rohrgebrecbens wurden sofort in die Wege geleitet.

- - -

"In der Krim" entsteht Österreichs erste Atriumschule

=====

Freiluftklassen zur Erholung der Kinder

24. August (RK) "Die Schulstube soll Wohnstube sein": Dieser Ausspruch Pestalozzis wurde zum Prinzip für die Gestaltung der ersten Atriumschule Österreichs, die vom Wiener Stadtbauamt nach den Plänen von Architekt Gustav Peichl "In der Krim" zwischen Flotowgasse und Arbesbachgasse im 19. Bezirk gebaut wird. Der Idee der Atriumanlage für diese achtklassige Volksschule der Stadt Wien liegt die Forderung nach Verbindung der Klassenräume mit vorgelagerten Freiluftklassen ("grünen Klassen") und einem als Pausenhof dienenden Freiraum ("Atrium") im Zentrum der Anlage zugrunde.

Beim Bau dieser wohl modernsten Schule Österreichs wurden die neuesten Erkenntnisse der Pädagogik und der Architektur in Europa verwertet. In der Schweiz, in Dänemark und in Deutschland gibt es bereits mehrere solche Freiluftschulen, so zum Beispiel die 1951 von Architekt Hans Scharoun erbaute Volksschule in Darmstadt und eine Volksschule in Kopenhagen (1953, Architekt Arne Jacobsen). Die jeder "normalen" Klasse angegliederte Freiluftklasse dient nicht dem regulären Unterrichtsbetrieb, sondern soll nur für jene "Stunden der Erholung" verwendet werden, die im neuen Lehrplan vorgesehen sind. Für solche Erholungsstunden nimmt sich jedes Kind sein Sessel mit hinaus ins Freie und hört den Vorlesungen oder Erzählungen des Lehrers zu. In jeder Freiluftklasse wurde ein kleines Blumenbeet angelegt, so daß die Kinder das Wachsen der Pflanzen in freier Natur beobachten können. Damit wird ganz nebenbei auch ein wichtiger Lehrzweck erfüllt.

Klassenzimmer = Wohnung + Natur

Dem Gestaltungsprinzip gemäß strahlen die Klassenzimmer eine wohnliche Atmosphäre aus. Vorhänge an den Holzgerahmten Fenstern, weiche schallschluckende Gummiböden und naturbelassene Holzwände unterstreichen den Wohncharakter. Überhaupt herrscht die "Naturbelassenheit" vor: die wesentlichen Bauelemente dieser Schule sind Naturbeton und Naturholz. Jede der acht

quadratischen Klassen - vier nach dem Osten, vier nach dem Westen gelegen - haben Doppelbelichtung jeweils aus Ost und West. Alles ist auf das Kind abgestimmt, so zum Beispiel die Höhe der Fenster, die so niedrig angelegt sind, daß die Schüler stets einen Ausblick ins Grüne haben.

Auf dieses Grün wurde bei der Anlage der Schule überhaupt größte Rücksicht genommen. Schon vor dem Eingang breitet sich eine große Grünanlage mit dichtem Baumbestand aus. Die Umgebung der Schule wurde als reiner Fußgängerbereich gestaltet, so daß die Kinder etwa von der Sieveringer Straße direkt die Schule erreichen können, ohne den Gefahren des Straßenverkehrs ausgesetzt zu sein. Neben dem Turnsaal, der im übrigen auch einen eigenen Eingang für "schulfremde" Benützer besitzt, liegt eine weitere, 350 Quadratmeter große Grünanlage, der sogenannte Gymnastikplatz, der so wie der Atriumhof und die **eigentliche** Schulhalle dem Aufenthalt in den Pausen dient. In großzügiger Weise wurde also die Natur in den Bau eingeplant: Vom gesamten, 13.200 Quadratmeter umfassenden Areal wurde nur ein Sechstel, nämlich 2.170 Quadratmeter verbaut.

Im ebenerdigen "Untergeschoß" der Schule befinden sich lediglich die Eingangshalle und die Zweieinhalb-Zimmer-Schulwartwohnung sowie der erwähnte **Extraeingang** zum Turnsaal. Im "Erdgeschoß", das eigentlich bereits das Obergeschoß ist, sind alle acht Klassen sowie die verschiedenen Nebenräume, Lehrer- und Direktorzimmer untergebracht. Im "Obergeschoß" schließlich wurden zwei Sonderklassen (Handarbeitszimmer sowie Musik- und Lichtbildzimmer) und ein Lehrmittelzimmer eingerichtet.

Schon in Kürze wird die Volksschule "In der Krim", deren Gesamtbaukosten 14 Millionen Schilling betragen, eröffnet werden. Zu Beginn des neuen Schuljahres jedenfalls werden sich rund 300 Buben und Mädels in ihrer neuen Schule "wie zu Hause" fühlen.

Schweirehauptmarkt vom 24. August  
=====

24. August (RK) Neuzufuhren Inland: 3.793. Polen 2.812, Bulgarien 150, Ungarn 630, Dänemark 296. Gesamtauftrieb 7.681. Verkauft 7.632, unverkauft Inland: 49 Stück.

Preise: Extremware 16 bis 16.30 S (16.50 S), 1. Qualität 15.50 bis 16 S, 2. Qualität 14.60 bis 15.40 S, 3. Qualität 13.50 bis 14.50 S, Zuchten extrem 13.30 S, Zuchten 12 bis 12.80 S, Altschneider 10 bis 11 S, ausländische Schweine: Polen (13 S, 13,20 S), 13.80 bis 15.30 S (15.50 S), Bulgarien 13.80 S und 14.20 S, Ungarn (13.20 S), 14 bis 15 S, Dänemark 14 bis 14.60 S.

Der Durchschnittspreis für inländische Schweine ermäßigte sich um 14 Groschen je Kilogramm und beträgt nunmehr 14.98 S. Der Durchschnittspreis für bulgarische Schweine ermäßigte sich um 37 Groschen je Kilogramm und beträgt 13.97 S, für dänische Schweine ermäßigte er sich um 68 Groschen und beträgt 14.43 S, für polnische Schweine ermäßigte er sich um 44 Groschen und beträgt 14.38 S, für ungarische Schweine ermäßigte er sich um 23 Groschen und beträgt 14.35 S. Der Gesamtdurchschnittspreis für ausländische Schweine ermäßigte sich um 37 Groschen und beträgt 14.37 S.

Außermarktbezüge: in der Zeit vom 20. bis 24. August (ohne Direkteinbringung in die Bezirke) 1.491 Stück.

- - -

Pferdehauptmarkt vom 24. August  
=====

24. August (RK) Aufgetrieben wurden 49 Stück, hievon ein Fohlen. Als Schlachttiere wurden 43 Stück verkauft, unverkauft blieben fünf Stück.

Herkunft der Tiere: Niederösterreich 32, Oberösterreich 5, Steiermark 7, Burgenland 5.

Preise: Schlachttiere Fohlen 14.80, Pferde extrem 12 bis 13 S, 1. Qualität 10.20 bis 11.80 S, 2. Qualität 8.40 bis 10 S, 3. Qualität 7 bis 8 S.

Der Durchschnittspreis für inländische Schlachtpferde erhöhte sich um 91 Groschen je Kilogramm und für inländische Schlachtfohlen ermäßigte er sich um 14 Groschen je Kilogramm. Der Durchschnittspreis für Schlachtpferde beträgt 10.96 S, Schlachtfohlen 14.80 S, Pferde und Fohlen 11.05 S.

- - -